

Längere Zeit übte er die Funktion des FDJ-Sekretärs in der Instandhaltung des Tagebaus Goitsche aus und war zugleich Mitglied der APO-Leitung. 1975/76 besuchte er die Bezirksparteischule. Danach wurde er als Sekretär seiner APO gewählt.

Hatten manche Genossen gemeint, es sei vielleicht nicht richtig, in ihrem Bereich einen Arbeiter als Parteisekretär zu wählen, da er viel mit ingenieurtechnischem Personal zusammenarbeiten müsse, so hat seine Haltung, sein konsequentes Auftreten sie eines Besseren belehrt. In der kurzen Zeit hat er sich bereits Autorität und Ansehen erworben. Alle Genossen in das Parteileben einzubeziehen, ist sein Bestreben. Die Mitgliederversammlungen, die sich durch ein gutes Niveau auszeichnen, sind hierfür die beste Schule. Das Vorwärtsdrängen dieser APO spiegelt sich in guten ökonomischen Ergebnissen wider. Die Genossen setzen sich für maximale Förderleistungen ein, sorgen im Arbeitskollektiv für regelmäßige Instandhaltung der Gleisanlagen und gewannen zahlreiche Kollegen dafür, im Neuererwesen an Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung mitzuknablen.

Gute Erfahrungen werden allen vermittelt

So ist unsere Kreisparteiorganisation auch durch systematische, vorausschauende Kaderarbeit gut auf die Parteiwahlen vorbereitet. Es zählt sich aus, wenn man zielstrebig Kadernachwuchs entwickelt und gefördert hat, über eine gute Kaderreserve verfügt.

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verlangt Parteifunktionäre mit einem hohen sozialistischen Bewußtsein und soliden fachlichen Kenntnissen, die Gefühl für alles Neue haben und sachkundig politisch-

ideologische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und geistig-kulturelle Fragen entscheiden können. Deshalb betrachten wir es als eine der wichtigsten Aufgaben zur Stärkung der Kampfkraft der Partei, ihrer Einheit und Geschlossenheit, die Kader systematisch marxistisch-leninistisch zu bilden, sie vor allem in der praktischen Parteiarbeit und durch tägliche Parteierziehung zu formen.

Um dem Charakter unserer Partei als Vortrupp der Arbeiterklasse Rechnung zu tragen und die soziale Zusammensetzung der gewählten Leitungen weiter systematisch zu verbessern, dazu faßte das Sekretariat der Kreisleitung im November vergangenen Jahres einen Beschluß, in dem unter anderem festgelegt worden ist, 1977 eine dreitägige Schulung für diesen Kreis der Genossen durchzuführen. Außerdem sollen alle Nachwuchskader zu den propagandistischen Großveranstaltungen und zu Parteiaktivtagungen eingeladen werden. Sekretariatsmitglieder werten mit ihnen Beschlüsse aus. Langjährige, parteierfahrene Genossen wurden als Betreuer für sie eingesetzt.

Indem unsere Kreisleitung ständig allen Parteiorganisationen die besten Erfahrungen vermittelt, gelang es, bei ihnen die Erkenntnisse zu vertiefen, daß Auswahl, Erziehung, Qualifizierung und Einsatz der Kader entscheidende Voraussetzungen für die stete Erhöhung der Kampfkraft ihres Parteikollektivs und für qualifizierte Führungstätigkeit sind. Dabei gilt das Prinzip, hohe Anforderungen an die Genossen mit feinfühligem, aufmerksamem Verhalten ihnen gegenüber zu verbinden.

Gerhard Hennig
2. Sekretär der Kreisleitung
der SED Bitterfeld

Information

Parteiaktivisten berieten Gegenplan

Die Parteileitung im VEB Braunkohlenkombinat „Erich Weinert“ in Deuben hat mit Parteiaktivisten die anspruchsvollen Aufgaben des Planes und die Gegenpläne für das Jahr 1977 beraten. Unter Führung der Parteiorganisation gehen die Werktätigen mit großem Verantwortungsbewußtsein an die Ausarbeitung des Gegenplanes.

In dieser Beratung betonten die Genossen, daß es nicht nur um mehr Tonnen und Kubikmeter geht, sondern in erster Linie um eine gute

Qualität und die Erzielung hoher ökonomischer Ergebnisse. In der Brikettfabrik ringen die Kumpel um die Erhöhung des Anteils der besseren B-Qualität der Briketts. In der Schwelerei nehmen sich die Werktätigen vor, im Gegenplan bei flüssigen Produkten einen Mehrerlös von 1 Million Mark zu erwirtschaften. Die Kumpel des Südfeldes werden ihre ganze Kraft einsetzen, um die Stundenleistung der Geräte zu erhöhen und die Stillstandszeiten zu senken.

Der Gegenplan stellt hohe Anforderungen an die politisch-ideologische Tätigkeit der Parteiorganisation und an den persönlichen Einsatz und das Vorbild eines jeden Genossen. Jetzt kommt es darauf an, so schlußfolgern die Parteiaktivisten, in den Kollektiven weitere Initiativen auszulösen und bewährte Methoden im sozialistischen Wettbewerb zielstrebig zu verallgemeinern und anzuwenden, die Geräte und Anlagen besser auszulasten und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt konsequenter durchzusetzen.

(NW)